

MOTION von Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach), Tobias Mani (EVP, Wädenswil), Felix Hoesch (SP, Zürich) und Manuel Sahli (AL, Winterthur)

betreffend Sicheres und effizientes Velofahren dank Behebung der 1'200 Schwachstellen bei der Veloinfrastruktur

Der Regierungsrat wird eingeladen, die gesetzlichen Anpassungen zur Bereitstellung der nötigen finanziellen Ressourcen im Umfang von 30 Millionen Franken pro Jahr für die Behebung der 1'200 Schwachstellen gemäss Velonetzplan vorzulegen. Ziel soll sein, dass mindestens ein Drittel der Schwachstellen bis 2030, mindestens deren zwei Drittel bis 2040 behoben werden, so dass der Velonetzplan bis 2050 durchgängig realisiert ist. Dafür erstellt der Regierungsrat ein zusätzliches Bauprogramm.

Sonja Gehrig
Thomas Forrer
Tobias Mani
Felix Hoesch
Manuel Sahli

Begründung:

Mit dem kantonalen Velonetzplan (VNP, RRB Nr. 591/2016), der auf der Grundlage der regionalen Richtpläne behördenverbindlich verankert ist, wurden die planerischen Grundlagen zur Verbesserung der Veloinfrastruktur geschaffen. Darin wurden gemäss Antwort des Regierungsrats auf die Anfrage KR-Nr. 374/2018 über 1'200 Schwachstellen im Velonetz erfasst. Bei über 700 Schwachstellen fehlt die erforderliche Veloinfrastruktur gänzlich und über 200 Knoten weisen keine Veloinfrastruktur auf. Der Regierungsrat bestätigt in seiner Antwort, dass für die vermehrte Nutzung des Velos im Alltag «das Vorhandensein eines kantonsweiten, bedarfsgerechten, lückenlosen und sicheren Radwegnetzes» entscheidend ist.

Das Beheben der über 1'200 Schwachstellen hat mit hoher Priorität zu erfolgen. Durchschnittlich sind bis 2050 pro Jahr 40 Schwachstellen zu beheben. Der Fokus soll dabei auf rasche Infrastrukturaus- und -neubauten mit Schliessen von Sicherheits- und Netzlücken und auf die Erhöhung des Ausbaustandards gelegt werden. Infrastrukturbauten, die einen grossen Verlagerungseffekt zugunsten des Velos versprechen, sind priorisiert anzugehen. Dabei sollen neue Schwachstellen vermieden werden.

Zur Behebung der 1'200 Schwachstellen wird gemäss Antwort des Regierungsrats zur Anfrage KR-Nr. 277/2019 von einem langfristigen Investitionsbedarf von 800-900 Mio. Franken ausgegangen. Dies sind durchschnittlich rund 30 Mio. Franken pro Jahr bis 2050. Ein Teil davon ist bereits im laufenden Budget für Velomassnahmen beim Tiefbauamt eingestellt. Um die Schwachstellenbehebung mit den dafür benötigten Mitteln längerfristig zu sichern ist der Betrag im Strassengesetz auf 30 Mio. Franken pro Jahr anzupassen. Für den Fall, dass sich der Investitionsbedarf aufgrund einer besseren Kostengenauigkeit nach unten oder nach oben verändert, soll gesetzlich festgehalten werden, dass der Betrag zur Deckung der nötigen Investitionskosten verteilt auf die verbleibenden Jahre bis 2050 anzupassen ist.

Ein gut ausgebautes, alltagtaugliches Velowegnetz ist eine direkte Klimaschutzmassnahme. Ziel der Motion ist es, mit möglichst durchgehend velotauglichen Strecken das Velofahren sicherer, effizienter und für den Alltag attraktiver zu machen. Damit wird die Umlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf das Velo entscheidend gefördert. Ein gutes Velowegnetz entflechtet den Verkehr, entlastet die Strassen und führt zur Vermeidung von Lärm. Nicht zuletzt ist auch der gesundheitsfördernde Aspekt des Velofahrens zu erwähnen.